

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,30 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Insertionspreis 15 Hg. pro viergespaltene Fortsatzzeile außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Hg.

Beltraubender und tabellarischer Satz mit 60 Prozent Aufschlag

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weixen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Gelbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufdorf, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Logen, Mohorn, Mültitz-Roitzsch, Münzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhndorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berner, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshansen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wilberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Ischante, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Ischante, Wilsdruff.

Nr. 80.

Donnerstag, den 13. Juli 1911.

70. Jahrg.

## Maul- und Klauenseuche.

Sämtliche Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke Lommahsch und Weixen werden, soweit sie nicht als Sperrbezirke in Frage kommen, zu einem in sich geschlossenen Beobachtungsgebiete erklärt.

Die Ortschaften Pinnewitz, Zetta und Gallschütz, zum Amtsgerichtsbezirke Rossen gehörig, und die Ortschaften Neucoswig und Kötzsch, zum Amtsgerichtsbezirke Kötzschbroda gehörig, werden mit in dieses Beobachtungsgebiet einbezogen.

Von diesem in sich geschlossenen Beobachtungsgebiete ausgeschlossen bleiben lediglich nur folgende Ortschaften: (Gemeinden einschl. selbstständiger Gutsbezirke) Brunshausen, Wuhlen, Schütz, Mültitz, Kottewitz, Seeligsdorf, Taubenheim, Illersdorf, Harttha, Konstappel, Sauerwitz, Pinstowitz, Pögevan, Rittergut Schwarzenberg, Kötzsch, Quertenberg, Obermelsa, Niedermelsa, Hintermauer, Fickergasse, Klosterhäuser, Osterhofen, Niederjähna, Oberjähna, Schletta, Raschka, Neehren, Möblich, Sieglitz b. M., Jersitz, Seebitz, Mischwitz, Kribulisch, Winklitz, Raundorf, Kottewitz, Diara, Zabel, Krichitz, Golt, Lössel, Jessen b. M., Großdöbzig und Gohlis.

Es wird darauf hingewiesen, daß ohne jede Beschränkung oder Unterbindung

1. der Verkauf von Schlachtvieh von Ort zu Ort dieses Beobachtungsgebietes,

2. der Verkauf von Zucht- und Nutzvieh einschl. Ferkeln von Ort zu Ort dieses Beobachtungsgebietes statthaft ist.

3. Die Ausfuhr von Schlachtvieh aus diesem Beobachtungsgebiet ist nach den bisherigen Anordnungen unter B bedingungsweise gestattet.

4. Verboten bleibt nach wie vor die Ausfuhr von Nutzvieh und Ferkeln aus diesem Beobachtungsgebiet.

5. Die Anordnungen AI, AII, AIII für die Sperrbezirke erfahren durch diese Bekanntmachung keine Änderung; im übrigen wird nochmals die genaue Befolgung der Anordnungen B für das Beobachtungsgebiet eingeschärft.

Weixen, am 11. Juli 1911.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

964 a V.

Gesuche um Unterstützungen zur Gründung, Unterhaltung und Erweiterung von Volksbibliotheken sind

bis zum 31. Juli dieses Jahres

in der vorgeschriebenen tabellarischen Form hier einzureichen.

Weixen, den 4. Juli 1911.

Nr. 748 III. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Bis zum 29. Juli d. J. ist der 2. Termin

städtische Grund- u. Einkommensteuer

an die Stadtkasseneinnahme zu entrichten. Nach Ablauf der Zahlungsfrist erfolgt

Einleitung des Beitreibungsverfahrens.

Wilsdruff, am 12. Juli 1911.

Donnerstag, den 13. Juli d. J., nachmittags 1/2 7 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Wilsdruff, den 12. Juli 1911.

Der Bürgermeister

Kahlenberger.

## Neues aus aller Welt.

Eine Denkschrift über einen neuen Schienenweg von Dresden über das Elbegebiet zur böhmischen Tiefebene ist von böhmisches Interessenten der Reichsregierung übergeben worden.

Der regelmäßige Schiffsverkehrs Hamburg-Berlin wurde wegen des schlechten Wasserstandes eingestellt.

Im Deutschen Rundflug kam vorgestern früh 6,45 Uhr der Flieger Wagner zuerst in Berlin-Johannisdal an. Die Flieger folgten nach ihren Leistungen gegenwärtig wie folgt: 1. König, 2. Bollmüller, 3. Büchner, 4. Lindpaintner, 5. Dr. Wittenstein usw.

Die Prinz Heinrich-Fahrer legten vorgestern die Strecke von Southampton bis Beaumont zurück und fahren gestern nach Harrogate.

Sie wurden in Leicester und Nottingham, in Welles und Harrogate von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Unter den Zuschauern waren viele dort ansässige Deutsche. Gestern fuhr nach Newcastle am Tyne.

Bei dem Untergang des Elbinger Dampfers „Elbing VIII“ sind zehn Personen ertrunken.

Die Mitglieder der türkischen Studentenkommission trafen gestern in Friedrichshafen ein und unternahmen dort als Gäste des Grafen Reppeln Aufstiege in dem Passagierluftschiff „Schwaben“.

In den Schweizer Bergen sind am letzten Sonnabend sieben Personen abgestürzt und getötet.

Der Papst hat angeordnet, daß mehrere auf Hochentage fallende katholische Feste, wie der Josefstag, Fronleichnam und Johannistag künftighin am darauffolgenden Sonntag gefeiert werden.

In Schweden sind 40000 Bergarbeiter in den Ausstand getreten. Der zweite russische Drednought „Pullover“ lief in Petersburg vom Stapel.

Der König von Serbien hat Ähnliche in dem großen Hochverratsprozeß 1909 verurteilten Serben begnadigt.

Der Kommandant des vor Agadir liegenden deutschen Kriegsschiffes wird im Namen des Kaisers offiziell begrüßt werden.

Bei der Strandung des Dampfers „Santa Rosa“ an der kalifornischen Küste sind 276 Personen umgekommen.

## Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 12. Juli.

Die 24. Generalversammlung des Evangelischen Bundes vom 5. bis 8. Oktober

steht unter dem Gesichtspunkt: Nationale Aufgaben des deutschen Protestantismus. Der Protestantismus soll die durch den Partikularismus der deutschen Volksstämme, durch den Kampfegeist der deutschen Volksschichten, durch den Kampf der Konfessionen und die Verkennung der nationalen Erziehungsideale bedrohte Gemeinbürgerlichkeit stärken. Der Evangelische Bund will mit dazu beitragen, daß der deutsche Protestantismus zu einer zielbewußten Auswirkung seiner Kräfte für diese nationalen Gesichtspunkte heraus werden folgende Vorträge gehalten werden: „Der Protestantismus und die deutschen Volksstämme“, Stadtpfarrer Fikenscher-Fürth, „Der Protestantismus und die deutschen Volksschichten“, Universitäts-

professor Dr. von Wenckern-Breslau, „Die Vorbedingung eines wahren konfessionellen Friedens“, Landtagsabgeordneter Amtsgerichtsrat Dr. Bohmann-Weilburg, „Das protestantische und das ultramontane Schulideal“, Professor Dr. Wolf-Düsseldorf. Die Tagung ist so auf-

geplant, daß die großen Volksversammlungen am Sonnabend und Sonntag stattfinden. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, trotz des geräumigen „Friedensbaum“ in Dortmund für den Sonntag Nachmittag noch ein Festzelt zu errichten. Auch soll zum ersten Male die Volkstumlichkeit des Bundes dadurch in die Erscheinung treten, daß mit der Generalversammlung ein großer Festzug verbunden ist, zu dem jetzt schon viele Tausend westfälischer Protestanten ihre Mitwirkung zugesagt haben. Außerdem wird es an Volksreden über „Deutsches evangelische Bacht im Vaterlande“, in der Ostmark, in der Westmark und in Oesterreich“ nicht fehlen, und den Ueberblick über die Zeitalage wird, wie alljährlich, der geschäftsführende Vorsitzende des Bundes, Reichstagsabgeordneter Direktor Cberling, geben.

## Jathos Anhänger.

Das Gericht zur Aburteilung der Kirchenlehrer und Geistlichen in Berlin, die im Sinne eines Jathos predigen, lehnen und ihres Amtes walten, wird größere Arbeit in Kürze bekommen. Hundertdreißig Professoren der theologischen Fakultät, Superintendenten und Geistliche haben mit Namensunterschrift folgendes veröffentlicht: **Deffentliche Erklärung!**

Wir erblicken in der Tatkraft der Amtsentlassung Jathos, dessen Jesujüngerschaft unwidersprochen vor aller Welt klar dasteht, eine unabsehbare Schädigung der Religion in unserer evangelischen Landeskirche.

Wir werden, unbetrübt durch alle Folgen, unsere Verkündigung des Evangeliums allein unserer Gewissensüberzeugung folgend im protestantischen Geist nach wie vor ausüben. !!!

Die Zeichnungen zur „Jathos-Spende“ haben bis zum 6. Juli die Gesamtsumme von 131000 Mk. erreicht.

## Frauen im Pfarramt.

Die Pfarrersynode des Kantons Granbünden in Chur beschloß, gegen die Zulassung der Frauen zum Pfarramt keine grundsätzliche Einwendung zu erheben; den Gemeinden soll die Anstellung weiblicher Pfarrer freigestellt werden.

## Die Pest auf Java.

Nach amtlichen Meldungen vom 4. d. M. sind auf Java Ende der vergangenen Woche 35 Erkrankungen und 39 Todesfälle an Pest vorgekommen. In Malang traten 5 Fälle sporadisch auf, in Kediri sind alle tödlich verlaufen. Ein verdächtiger Fall hat sich als Ruqenpest herausgestellt.

## In Buenos-Aires

wurde eine anarchistische Verschwörung aufgedeckt. Zwei italienische Akrobaten, in deren Wohnung eine Werkstatt zur Herstellung von Bomben gefunden wurde, wurden verhaftet.

## Hof- und Personalmeldungen.

Seine Majestät der König besuchte gestern Bad-Eifel. Der Kaiser machte am Sonnabend in Bergen einen Spaziergang an Land, erledigte dann an Bord des Begleitkreuzers „Kolberg“ laufende Arbeiten und begab sich um 1 Uhr mittags nach der Villa des deutschen Konsuls Mohr, wo er mit einem Teil des Besolages das Frühstück einnahm. Um 4 Uhr erfolgte die Rückkehr an Bord des „Hohenjollern“. Nach sehr schöner sonniger Fahrt ist der Kaiser am Montag um 1/6 6 Uhr vor Valkholmen eingetroffen. Das Wetter ist wesentlich wärmer geworden. An Bord alles wohl. Der deutsche Kronprinz hat die Villa Maund bei Hoptreden in Borarlberg, wo er bereits mehrere Male zur Jagd weilte, auf drei weitere Jahre gepachtet. Er wird am 15. August mit der Kronprinzessin und den Kindern zu längerem Aufenthalt in Hoptreden eintreffen.

## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokalkreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

## Wilsdruff, den 12. Juli.

Aeber Nacht. Nun legt die schließende Sommernacht Taupecken dir zu Füßen, mit tausend Rosenaugen erwaicht der Tag, um dich zu grüßen.“ Adolf Stern schildert den Zauber des Ueberganges von kurzer, sommerlicher Nacht zum jugendlich stark aufstrebenden Morgen. Sommerlichträume mit Essenput und Schimmernden, lodender Mondschein-Phantasie — vorüber, vorüber. Gleich das erste Morgenrauschen räumt kräftig mit allem Phantasie auf, und des Lebens alltägliche Wirklichkeit fordert ihr gutes Recht. Hundertfach ist sie von den Poeten besungen worden, die „quellennde, schwellende Nacht, voll von Lichtern und Sternen“, wo, „leise, leise singt tief der Bach im Felsenpalt die traumhaft alte Weise“, und „die Kirchturmuhre mit dröhnendem Klang kündigt die Gellertstunde“. Aber, es mag etwas phyllischer klingen und ist gleichwohl hohe Weisheit, die schönste Nacht ist doch zumeist diejenige, die man gesund — verschläft. Es ist noch ein Geheimnis um den Schlaf, wo man so tot ist ohne Tod und ohne Leben dennoch lebt. Perbart beschrieb ihn als eine „Unterdrückung unserer Vorstellungen“, und ein ähnliches hat Hebbel betont, daß nämlich der Mensch dann gleichsam „aufgelöst“ sei, nicht mehr zusammengehalten durch das Bewußtsein seiner selbst“. Philosophen und Mediziner und überhaupt viele kluge Leute haben über das Wesen des Schlafes nachgedacht, und darin sind alle einig, daß er in seiner tiefen, richtigen Form etwas ungemein Stärkendes hat. Die Müdigkeit, die abends zuvor in den Muskeln lagerte, ist verschwunden, und mit neuer Frische geht man an sein Tagewerk. Auch der Geist, die Seele, hat neue Elastizität. Gestern ging noch schwere Sorge durch den Kopf;



man fühlte sich so gedrückt, und kein klarer Ausweg tat sich auf. Heute morgen aber sah die Welt anders aus; man merkt es gleich, man braucht die Sache doch nicht so tragisch zu nehmen und man schaut auf die dumme Nervosität. Es versteht sich von selbst, daß Schlaflosigkeit, wenn sie chronisch wird, ein grausames Übel ist. Alle Schlafpulver und dergleichen sind nur ein schwacher Nothbehelf, und es muß oft lange, lange systematisch mit Kur und Sanatorium gearbeitet werden, ehe der menschliche Organismus wieder seinen wirklichen und natürlichen Schlummer hat. Man kann dem Schlaf manchmal ein Schnippchen schlagen und braucht nicht sein Sklave zu sein; aber wenn man ihn fortgesetzt leichtsinnig mißhandelt, dann übt er bittere Rache, indem er nun gleich gar nicht mehr erscheint. Ist man aus irgendeinem Grunde vor der Zeit wach geworden oder kann man überhaupt nicht einschlafen, so ist es „nicht gut“, wie Hilty sagt, „sich seinen Gedanken willenlos hingeben, gewissermaßen sein Schiffslein von ihren Wogen treiben zu lassen, sondern man muß den Gedanken befehlen, wohin sie sich wenden sollen“. Das lange Grübeln führt gerade in der Nacht nicht immer zum Ziele. Es gibt freilich besondere Naturen, bei denen der Geist in stiller, ungeörterter Nachtstunde sein Bestes schafft. Andere halten es mit der alten Regel: Zeitig zu Bett und dann gleich die ersten Morgenstunden zur Geistesarbeit tüchtig auszunützen! Ueber Nacht kommen die Träume. Oft haben sie recht profanische Ursachen; man hat vielleicht zu Schweres und zu Reichliches zu Abend gegessen. Oder sie spiegeln die Wünsche und Sorgen des Tages. Die Traumdeutung der alten Völker war ein Stück ihres religiösen Lebens. Heute spielt das in manch wunderlichem Aberglauben nach. Man sollte es doch lieber mit dem hübschen Sprüche halten: „Träume sind Schäume — erwache und lasse!“ In einem älteren Gedichte ist die Klage: „Keines Hoffungsmorgens Schimmer; tiefe, tiefe Nacht auf immer!“ Aber warum solcher Pessimismus? Nein, auch die längste und schlimmste Nacht vergeht, und über Nacht kann sich vieles wenden — zum Besseren, Höheren, Leichterem.

— Das Ministerium des Inneren erläßt folgende Verordnung: Um das traurige Los der Blinden durch Verbesserung ihrer Erwerbsverhältnisse nach Möglichkeit zu lindern, werden alle Behörden und Dienststellen im Geschäftsbereich des Ministeriums des Inneren veranlaßt, bei Vergebung staatlicher Arbeiten die Blinden tunlichst zu berücksichtigen. Die Arbeiten, die von Blinden angefertigt werden können, sind: 1. Rohwaren aus grünem und weißen Weiden, 2. alle Wästen- und Besenwaren, 3. Seilerwaren, 4. Fuhradstreicher und Matten aus Schilf, Rohr, Korb und Korb, 5. Einstechen von Rohstoffen, 6. Strick- und Häckelarbeiten. Auskünfte über blinde Handwerker und den Bezug von Blindenwaren sind außer bei den örtlichen Blindenvereinen auch bei der Landesblindenanstalt zu Chemnitz zu erhalten.

— Sommerfest des Bundes der Landwirte in Gartha bei Tharandt. Rund 2000 Teilnehmer hatten sich am Montag nachmittag in dem herrlich am Grillenburg Walde gelegenen Kurort Gartha bei Tharandt zum Sommerfest des Bundes der Landwirte, das von prächtigem Sommerwetter begünstigt war, eingefunden. So viel Verkehr auf einmal dürfte der kleine Ort in seiner Bescheidenheit wohl noch nie gesehen haben. Die Festlichkeit nahm nachmittags 1/4 Uhr ihren Anfang auf dem direkt hinter dem Orte gelegenen Hartberg. Anfanglich sah es aus, als sollte sich nur ein kleines Häuflein Landwirte einfänden, jedoch noch nach Beginn sammelte sich die sehr ansehnliche Anzahl an. Allgemein wurde Klage geführt über das Fehlen der Sitzgelegenheit, wofür leider gar nicht oder nur sehr wenig gesorgt war, weniger zur Erbauung des Verschönerungsvereins, denn aus der ganzen Anlage des Berges brachten die Besucher die aufgestellten Bänke herbei, die sie zum großen Teil aus ihrer Befestigung losrissen, um eben sitzen zu können, denn es konnte doch niemandem zugemutet werden, sich blank auf den Sand zu setzen und in weiter Entfernung, wo man sich in den Grasmatte niederlassen konnte, war nur sehr wenig von den Darbietungen zu verstehen. Der rührige Wirt des Kurhauses, Herr Lehmann, hatte eine fliegende Schänke errichtet, die wenigstens einigermaßen die fehlende Sitzgelegenheit ersatzte. Die Festlichkeit selbst wurde eingeleitet durch einen Begrüßungsmarsch der Wilsdruffer Stadtkapelle. Hierauf brachte Fräulein Annemarie Dertel, die Tochter des Herrn Chefredakteurs Dr. Dertel von der „Duischen Tageszeitung“ in Berlin, den nachstehend wiedergegebenen Festgruß ausdrucksvoll zum Vortrag:

Treu bleiben die deutschen Bauern  
Der alten frommen Art;  
Die laßt gedulden und dauern,  
Sie hält und wehrt und wacht.  
Sie halten der Scholle die Treue,  
Die Treue dem alten Bund.  
So Klinge auch heute auf neuem  
In sinniger Feierstund!

Der Tag ging leise zu Ende  
Mit seinem Gärten und Wägen;  
Des Sommers Sonnenwende  
Nies Rosen am Rain erblühen.  
Im Winde wogen die Saaten,  
Der Ernte reißt das Korn.  
Gott, laß die Früchte geraden  
Und schenke der Better Korn!

So lange in breitem Bogen  
Zum Ader der Samen sät,  
So lange noch Saaten wogen,  
So lange noch grün die Welt;  
So lange soll bleiben und blühen  
Umflüßet der Bund und fest.  
Mag Hag und Reid sich nicht,  
Der Bauer die Treue nicht läßt.

In froher, festlicher Stunde  
Sel treuer Dank ihm geweiht!  
Mit ihm in festem Bunde  
Sind wir geschworen und geeit.  
Er geht uns segnend zur Seite,  
Er stützt uns beim Hag und Tag,  
Er gibt uns das Weggeleit  
Bis zum letzten Erntetag.

Und bleibt er in solcher Treue,  
Am Flügel die mächtige Hand,  
Die Herzen immer aus neue  
Zum Himmel, zum Kreuze gewandt:  
Dann naht die Sonnenwende  
Dem deutschen Volke nicht,  
Dann bleibt es um uns bis ans Ende  
Trennlich und sonnentlich!

Sodann begrüßte der Landesdelegierte Herr Geh. Oekonomierat Andrä-Braunsdorf die Erschienenen, unter denen man die Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Wagner-Dresden, die Landtagsabgeordneten Landrichter Dr. Mangler und Schmidt-Freiberg und den Vertreter der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt, Regierungsrat Jahn, bemerkte. Weiterer, der die Versammlung namens der von ihm vertretenen Behörde begrüßte, wies auf die Wichtigkeit des Bodens und des Bundes der Landwirte, der als Schützer des Bodens ein bedeutsamer staatsverwaltender Faktor sei, hin. Die Festrede des Chefredakteurs Dr. Georg Dertel-Berlin war in ihrer Betonung der politischen, wirtschaftlichen, völkischen, kulturellen und sittlichen Bedeutung der Landwirtschaft und des ausreichenden Schutzes für dieselbe, sowie in ihrem begeisterten Bekenntnis zum positiven Christentum

von gewaltiger Wirkung. Geh. Oekonomierat Steiger-Deutewitz feierte als Stellvertreter Landesdelegierter die Landwirtefrauen als treue Gehilfen ihrer Männer und ermahnte sie, das kommende Geschlecht in der Liebe zum Vaterlande und zum heimischen Ader zu erziehen. Ein herzliches Dankeswort für alle Anregungen sprach der Ortspfarrer Dr. König-Förbergersdorf. Neben der Geschäftsstelle Freiberg des Bundes hat ein hohes Verdienst um das Zustandekommen der Feier Gutsbesitzer Hbrig-Hintergersdorf, der Quartierwirt des dort zur Sommerfrische weilenden Dr. Dertel. Die ganze Festlichkeit war durchwoben von weiteren Konzertsünden der Wilsdruffer Stadtkapelle wie allgemeinen Gesängen. Nach Beendigung der Programms bewegten sich die Besucher unter Vorantritt der Kapelle nach dem Karbad, dessen Küche an Speisen bald ausverkauft war. Ein Konzert im Garten, sowie ein flotter Tanz im Saale beschloßen die Festlichkeit.

— Der Elektrizitätsverband Gröba hielt am Donnerstag, den 6. Juli 1911, im „Stern“ in Riesa seine diesjährige Verbandsversammlung ab. An derselben nahmen teil als Vertreter der Aufsichtsbehörde Herr Geh. Regierungsrat Dr. Uhlmann, Großenhain und als Vertreter der Amtshauptmannschaften die Herren Amtshauptmann Dr. Hartmann, Döbeln, Regierungsrat Dr. Barnewitz, Döbeln, Regierungs-Amtmann v. Bernowitz, Meißen. Die Verbandsmitglieder waren vertreten aus der Amtshauptmannschaft Großenhain mit 1681 Anteilen (Gesamtanteile 3527), Döbeln 2417 (3532), Meißen 1982

Arztig, Schieritz, Wanden, Wilschwig, Granzig, Zöthain, Prost bei Schieritz, Weiska, die Gutsbezirke Schieritz, Deutewitz, Della; Döbeln die Gemeinden Döbeln, Zensbühn, Gärtig, Werbersdorf, Kieselbach, Zunschwitz, Schmalbach, Grumbach, der Gutsbezirk Döbeln. Dem Elektrizitätsverbande gehören nun an in der Amtshauptmannschaft	1 Stadt, 136 Gemeinden, 44 Gutsbezirke,
Großenhain	2 Städte, 123 „ 38 „
Döbeln	— 222 „ 43 „
Meißen	1 Stadt, 177 „ 37 „

d. i. zusammen 4 Städte, 658 Gemeinden, 164 Gutsbezirke, insgesamt 826 Mitglieder.

Bezüglich der Gemeinden Strauch (Amtshauptmannschaft Großenhain), Dohernitz, Gottlieb-Friedrichsgrund und des Gutsbezirks Kobusch (Amtshauptmannschaft Meißen) wurde der Vorstand ermächtigt, den Beitritt bei Nachweis besserer Verzinsung des aufzuwendenden Anlagekapitals unter denselben Bedingungen, die die bisher beigetretenen Gemeinden genießen, offen zu halten. Es wurde beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, weitere Gemeinden und Gutsbezirke unter gewissen Bedingungen aufzunehmen. Zu Punkt 4 der Tagesordnung wurde berichtet, daß für die Transformatorstationen Schweta 1990 qm Raundorf 2200 qm, Döbeln 3500 qm, Deutschdora 1940 qm und Strießen 2500 qm Land angekauft worden sind. Zu Punkt 5 wurden die entsprechend dem Ortsgesetz ausstehenden Vorstandsmitglieder und Stellvertreter durch Zuzug wiedergewählt. An Stelle des aus dem Bezirke verzoogenen Herrn Teubner, Bahitz, wurde Herr Baumeister Bahrmann, Bahitz als Stellvertreter neugewählt. Zu Punkt 6 der Tagesordnung wurde beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß die Aufstellung eines Haushaltes für 1911 zur Zeit nicht ausführbar ist, den Vorstand aufs Neue zu beauftragen, alle erforderlichen Maßnahmen für die Ausführungen zum Bau der Leitungen und Gebäude und für die Inbetriebsetzung zu veranlassen. Ferner wurde für den Vorstehenden eine entsprechende Entschädigung auf Grund der Bestimmungen des Ortsgesetzes festgesetzt. Aus der Mitte der Versammlung wurde Herr v. Altrich der Dank für seine Tätigkeit ausgesprochen, dem sich die Versammlung anschloß. Herr Professor Kähler erstattete alsdann eingehenden Bericht der Oberbauleitung, dem wir folgendes entnehmen. Die Anmeldungen haben gegenüber den der Rentabilitätsberechnung zu Grunde liegenden Zahlen eine bedeutende Steigerung erfahren. Angemeldet sind jetzt 116105 Glühlampen gegen früher 85000, 21534 PS Motoren gegen früher 12600 PS. Im Gebiete der Amtshauptmannschaften Döbeln und Großenhain ist ein Teil der Ortsnetze fertig. Mit der Tracierung der 15000 Volt-Leitung ist begonnen worden. Es werden 7 gemauerte Transformatorhäuser gebaut, 2 vom Bauhammerwerk in Gröba und Gröbzig, 5 vom Verbandsamt in Schweta bei Rügeln, Raundorf bei Bahitz, Döbeln, Deutschdora und Strießen. Die Tracierung der 60000 Volt-Leitung ist bis auf die Strecke, welche plangemäß erst im nächsten Jahre zur Ausführung kommt, das ist von Deutschdora über die Elbe nach Strießen, durch Herrn Obergerichtsammer erledigt und die Aufstellung jetzt in Angriff genommen worden. Die Rentabilitätsberechnungen des Verbandes haben sich durch die weiteren zahlreichen Anmeldungen noch verbessert und wird sich durch die allmählich zu erblickende Verwendung des elektrischen Stromes für Industriezwecke und zum häuslichen Bedarf, wie z. B. zu Koch- und Heizzwecken, noch steigern. Herr Professor Kähler erntete für seine Ausführungen lebhaften Beifall. Es wurden hierauf noch einige Anfragen z. B. Feuerversicherung der elektrischen Einrichtungen, erledigt. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Oekonomierat Sachs-Merschwig und Raumann-Baderitz gewählt. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung und brachte die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß alle die vielen Erwartungen, die in den Elektrizitätsverband gestellt werden, in befriedigender Weise in Erfüllung gehen werden.

— Der für den Deutschen Rundfunk 1911 vom Verlage der „B. Z. am Mittag“ gestiftete „B. Z.-Preis der Baste“ von 100000 Mark zerfällt in acht Preise und zwar beträgt der

1. Preis	40000 Mark
2. Preis	25000 Mark
3. Preis	10000 Mark
4. Preis	7000 Mark
5. Preis	6000 Mark
6. Preis	5000 Mark
7. Preis	4000 Mark
8. Preis	3000 Mark

Die Verteilung erfolgt nach der Summe der in vollen Tagesstunden zurückgelegten Kilometer. Bei der Bemessung werden jedoch für die Mitnahme eines oder mehrerer Fluggeräte ein Viertel der mit Fluggeräten geflogenen Kilometer zu der eigentlichen Kilometerleistung hinzugezählt. Die Kilometerzahlen werden in der Basislinie der vorgeschriebenen Strecken gerechnet.

— Verdauungsstörungen im Sommer. Magen- und Darmkatarrhe, Erbrechen und Diarrhöe sind im Sommer sehr häufig. Die Ursachen dieser Krankheiten sind in dem Genuß kalter Getränke, unreifer Früchte und schlechter Nahrungsmittel zu suchen, natürlich auch in Erfrühlungen. Alle diese Ursachen können mit einiger Vorsicht leicht vermieden werden. Vor Erfrühlungen schützt die Vermeidung aller scharfen Uebergänge im Temperaturwechsel. Wer erhit ist, darf sich nicht der kalten Luft oder der Zugluft aussetzen, sondern muß sich gut trocknen und entsprechend bedecken. Niemals dürfen auch Früchte in unreinem Zustande gegessen werden. So schätzenswert das Obst auch für die Ernährung und Gesundheit ist, so verderblich wirkt es, wenn es unreif genossen wird. Ebenso groß ist die Gefahr beim Genuß unreifer Karloffeln. Eine einzige derselben kann eine schwere Solaninvergiftung verursachen, die den Tod im Gefolge hat. Alles, was gegessen wird, muß daher sorgfältig geprüft werden; nur wenn es taublos ist, darf es genossen werden. Auch die Milch erfordert in der heißen Jahres-

## Verlangen Sie

### von uns

---

Druckproben und Preisanschläge, sofern Sie Bedarf in Drucksachen haben. Wir liefern Drucksachen für alle möglichen Anlässe in sauberer, moderner Ausführung bei billigen Preisen und rascher Lieferung. Auf besonderen Wunsch fertigen wir Entwürfe an — ohne Verbindlichkeiten — dieselben kosten Sie also

## keinen Pfennig Geld

Buchdruckerei  
des „Wochenblatt für Wilsdruff“

(4011), Döbeln 2804 (4164). Der Vorsitzende, Herr v. Altrich, Gröba, eröffnete um 10 1/2 Uhr die Verbandsversammlung und dankte den Herren Amtshauptleuten für die tatkräftige Unterstützung bei den Verhandlungen und für die wirksame Förderung der Verbandsangelegenheiten. Er gab bekannt, daß der Vertrag mit Bauhammer, wie er von der vorjährigen Verbandsversammlung genehmigt wurde, abgeschlossen ist. Er gab weiter bekannt, daß das Ortsgesetz laut Schreiben des königlichen Ministeriums vom 28. Juli 1910 genehmigt worden ist und damit die Bestätigung des Verbandes erfolgt ist. Zu gleicher Zeit ist die Bestellung der königlichen Kreisauptmannschaft Dresden als Aufsichtsbehörde für den Verband erfolgt. Die königliche Kreisauptmannschaft Dresden hat auf Eingabe des Elektrizitätsverbandes vom 20. August 1910 die Auffahrt auf die königliche Amtshauptmannschaft Großenhain und dessen Vertreter, Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Uhlmann übertragen. Die Versammlung nahm von dieser Tatsache mit besonderer Befriedigung Kenntnis. Hierauf wurde die Tagesordnung erledigt. Nach Vorlesung des Protokolls der vorjährigen Verbandsversammlung erstattete der Vorsitzende Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes, aus welchem hervorgeht, daß 6 Millionen Mark Kapital vom Landwirtschaftlichen Kreditverein im Reichsreich Sachsen aufgenommen worden sind, daß die Zahl der Hauptanteile 16072 Mt. beträgt und daß 576 Anteile für von der Verbandsversammlung neu aufzunehmende Mitglieder hinzukommen. Für das Verwaltungsgebäude ist in Gröba ein Grundstück von 4738 Quadratmeter Größe erworben worden und das Vorkaufrecht für ein Nachbargrundstück für ein event. später zu errichtendes Kraftwerk auf längere Zeit gesichert. Die Aufstellung eines technischen und eines kaufmännischen Direktors, sowie die beabsichtigte Wahl eines Obergerichtsammer wurde bekannt gegeben. Direktor Hoffmann referierte über den Abschluß von 700 Tonnen Leitungsleitung, ca. 45000 Stück Holzmasten und über Zählerabschlüsse. Der Abschluß eines Stromlieferungsvertrages mit der Stadt Hainichen wurde bekannt gegeben, ebenso die Absicht der Stadt Röhren, Strom vom Elektrizitätsverband zu beziehen. Ueber die weiteren Verhandlungen mit Städten und mit Großabnehmern wurde berichtet. Der Herr Vorsitzende ersuchte die Mitglieder, bei den in Zukunft unvermeidlichen Flurschäden ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Ansprüche der Geschädigten in mäßigen Grenzen bleiben. Direktor Dellers referierte über die Aufnahme neuer Mitglieder. In den Elektrizitätsverband aufgenommen worden aus den Amtshauptmannschaften Großenhain die Gemeinden Oberreuzen, Goltzsch, Neuer Andau, die Gutsbezirke Grödel, Naundorf, Tauscha, Reppitz; Döbeln die Gemeinden Glanzschwitz, Kreina, Grellehen, Ohrensaa, die Gutsbezirke Zschau, Wellerwalde; Meißen die Gemeinden Tronitz, Plantz,



zeit besondere Aufmerksamkeit, namentlich, wenn kleine Kinder damit ernährt werden. Die große Kindersterblichkeit im Sommer ist häufig auf den mangelhaften Zustand der Milch zurückzuführen. Kinder dürfen nur gute und frische Milch erhalten. Die gesundheitlichen Schäden, die durch kalte Getränke leichtsinnig verursacht werden, lassen sich immer vermeiden und pflegen in der Regel bald wieder vorüberzugehen. Gleichwohl ist es empfehlenswert, sich immer von einem Sachverständigen Rindermittel und Verhaltensregeln geben zu lassen, damit schwerwiegende Gesundheitsstörungen, die eine Vernachlässigung der Krankheiten leicht zur Folge haben kann, verhindert werden.

**Vorsicht beim Kirscheneßen!** Die üble Angewohnheit, beim Kirscheneßen ohne weiteres die Kerne gleich mit zu verschlucken, hat schon manchem das Leben gefährdet. Doch bei allen wohlgemeinten Hinweisen auf das blinde Spiel mit der Gesundheit begegnet man immer noch dem störrischen Leichtsinn, der in dem Mitverzehren der Kirschkerne eine schädlose innerliche Reinigungsprozedur zu erblicken behauptet. — Ferner seien Eltern und Pfleger dringend ermahnt, ihren Kindern und Pflegelingen wiederholt einzuschärfen, das Wassertrinken auf Kirsch zu vermeiden, da sonst durch einen das Blut vergiftenden Prozeß, wenn nicht sofort noch durch ärztliche Kunst eine Rettung möglich erscheint, das Leben zugrunde geht.

**Die Bienentransmit (Nosemaeuse ober Bienenscholera)**, die in letzter Zeit in unserer Gegend grassierte, ist, wie von einem hervorragenden Imker mitgeteilt wird, wieder erloschen. Der durch dieselbe angerichtete Schaden ist in dem die Distrikte von Reinsberg, Siebenlehn bis Gölsch und Deynig bezw. von Marbach, Zella bis Rothschönberg und Reutichen umfassenden Imkergebiet auf 9000 Mt. geschätzt worden. Die Krankheit der Bienen verlief so, daß die meisten Imker gar nicht wußten, daß ihre Bienen krank waren, bis man sie auf den Kot auf den Flugbühnen der Bienenwohnungen aufmerksam machte. Die Krankheit hatte die Bienenvölker des weiten Gebietes von Rossen bis Dresden bezw. von Modorn bis Krönitz befallen. Einem aufklärerischen Vortrag des Herrn Dr. Löbner aus Dresden über diese Angelegenheit am 25. Juni dieses Jahres in Meyers Hof in Döbeln wohnten viele Interessenten bei. Gegenwärtig sind die Bienenvölker wieder gesund und überaus läßt in der Bienenblüte.

**Die Maul- und Klauenseuche** ist amtlich festgestellt worden unter dem Viehbestande des Ritterguts, nächsters Heint in Rautitz, des Gutbesizers Werner in Dölsch bei Meisa, des Gutsbesizers A. Beyrich in Voßwitz bei Meisa.

Für die morgen Donnerstag, den 13. Juli 1911, nachmittags 1/2 7 Uhr, stattfindende öffentliche Stadtgemeinderatsitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Eingänge. 2. Einladung zur Sächsischen Landesamateurversammlung zu Zwickau. 3. Besuch der Hygiene-Ausstellung bei. 4. Besuch des Herrn Diplom-Ingenieurs F. Salbach in Dresden um Rückgabe der Kaution. 5. Auserwählte Beratung des Besuchs vom Verein zur Beschaffung eines Veteranenheims für das Königreich Sachsen. 6. Auswechslung von Wasserleitungsleitungen in der Meißner Straße betr. 7. Ortsrecht in Sachen der Zuwachssteuer. Hierauf in geheimer Sitzung: 8. Besetzung der Schulmannsstelle. 9. Besuch der Frau verw. Bürgermeister Fiedler um Erhöhung der Pension.

Wir wollen nicht verfehlen, nochmals auf das morgen abend stattfindende **Martikonzert** hinzuweisen. Angesichts des edlen Zweckes ist der Veranstaltung eine gute Aufnahme mit klingendem Orchester zu wünschen. Herr Restaurateur Hegenbart wird den vom Elektrizitätswerk entliehenen Scheinwerfer in Tätigkeit treten lassen. Heute abend gegen 9 Uhr wird eine Probebeleuchtung stattfinden.

**Ein seltenes herrliches Naturschauspiel** konnte man am Montag abend beim Sonnenuntergang beobachten. Eine Wolkenschicht am westlichen Himmel erglänzte im glänzendsten Gold, das dann in feuriges Rot und weiterhin in Violett überging. In einer anderen, tief am Horizont stehenden Wolkenschicht, die einer Gebirgskette tausend ähnlich sah, spiegeln sich diese Farben zurück, wodurch die vorgeläuteten Berge in herrlicher Weise erhellten.

**Ein Luftballon** kam vorgestern Abend von Meissen her in Sicht. Fast hatte es den Anschein, als ob er westlich der Stadt niedergehen wollte; er erhob sich jedoch wieder und flog in der Richtung nach Grumbach davon. An demselben waren zwei Fährchen in den deutschen Farben, sowie im Korbe zwei Insassen wahrnehmbar.

**Wetterausichten für morgen:** Westwinde, meist heiter, Niederschlagsneigung vorhanden. — Luftwärme heute mittig: + 26° C.

Gestern unternahm die ersten zwei Klassen der Schule zu **Grumbach** mit ihrem Lehrer einen Ausflug nach der Bastei in der Sächsischen Schweiz.

Das von uns bereits erwähnte 75jährige Jubiläum des Hammerwerks **Obergruna** wurde seitens der Firma am Sonnabend, Sonntag und Montag festlich begangen. Sonnabend abend fand in einem auf dem Hammerwerkspitze aufgestellten Zelte großer Kommerzstätt, während jenseits der Mulde auf einer großen freien Bühne bei festlicher Beleuchtung Gesangsaufführungen, lebende Bilder und turnerische Darbietungen von den im Werke beschäftigten Turnern geboten wurden und ein großes Feuerwerk abgebrannt wurde. Am Sonntag fand im Gasthof Obergruna große gemeinschaftliche Festtafel für 400 Personen statt, woran sich großes Festkonzert, ausgearbeitet von der Rossener Stadtkapelle und Festball schloß. Mit einer Festlichkeit im Volkshaus Bieberstein ging die Feier am Montag zu Ende.

Aus bisher noch unaufgeklärter Ursache brannte gestern nachmittags in der vierten Stunde der zum Rittergut **Rothschönberg** gehörige sogenannte Ofenstall mit einer daran liegenden Scheune vollständig nieder, wobei neun Kugelhühner mit verbrannten bezw. ersticken. Ein weiterer Ofen, über den eine Decke geworfen war, die ihm offenbar etwas Schutz geboten hatte, konnte noch lebend gerettet werden, mußte aber später abgeschlachtet werden.

Ein böhmischer Ruderklub schwamm am Sonntag vormittag durch die Elbstromstraße Dresden-Meißen. Die Boote hatten Flaggen in den österreichischen Farben gehißt und waren mit 15 Personen — Schüler der Realschule in Veitmeritz — besetzt, die unter Leitung eines Lehrers eine Rudereise bildeten. In Meissen gingen die Ruderer unterhalb des Freibades bei Fischergasse an Land, um Rast zu machen und ihr Mittagbrot einzunehmen, das sie sich nach Art der „Wanderdügel“ regelmäßig selbst bereiten. Die Nacht verbrachten die Ruderer in Salzfäden unter mitgeführten Zelten im Freien. Ihr Reiseziel ist die Ostsee, die sie auf dem Wasser, durch den Elbe-Spree-Kanal über Berlin erreichen wollen. Die Reisezeit ist auf etwa sechs Wochen berechnet. Ihre Rückkehr soll dann mit der Bahn erfolgen. Nach 3 Uhr nachmittags setzten die Ruderer in Meissen ihre Boote wieder auf das Wasser und ruderten stromabwärts weiter.

Am Sonntag morgen gerieten vor der Elbbrücke in **Niederwartha** dreimal auf der Talsperre befindliche große Frachtkähne infolge des niedrigen Wasserstandes auf Grund. Es gelang glücklicherweise, sämtliche Kähne wieder flott zu machen. Durch diese Havarien mußten auf der Bergfahrt hundertliche Schleppzüge längeren unfreiwilligen Aufenthalt nehmen.

Die Leiche des am Freitag in **Briesnitz** beim Baden ertrunkenen 23jährigen Sirenenarbeiters **Georg Reinhold** aus Vertelsdorf bei Freiberg wurde vorgestern mittag unterhalb der Dampfheizkessel der Kötschenbröde aus der Elbe gezogen. — Der Transport eines gefesselten Verbrechens nach dem Gemeindefeld **Briesnitz** und später nach der königlichen Staatsanwaltschaft Dresden erregte am Sonnabend nachmittags allenthalben Aufsehen. Da die Personen- und Sachenbeschreibung ziemlich genau auf den Mörder des Droschkensführers **Winkler** paßte, so verbreitete sich rasch das Gerücht, der Verhaftete sei der Täter. Bei der Festnahme zog der Verhaftete, namens **Breuer**, einen Revolver und bedrohte den Brigadier mit Erschießen. Da jedoch der mit 6 scharfen Patronen geladene Revolver gefehert war, gelang es schnell, **Breuer** die Waffe zu entreißen und ihn nach bestiger Gegenwehr zu fesseln. **Breuer** verübte Einbrüche in das Konitor einer Zigarettenfabrik und in ein Restaurant in Vorstadt **Blauen**. Bei seiner Festnahme wurde ein Brechstein, sowie Diebesbeute vorgefunden. In den letzten Nächten hat sich **Breuer** auf dem Keller herumgetrieben und in Schrebergärten genächtigt.

Der Konsumverein **Boischappel**, der den ganzen **Blauen** umfaßt, beschloß vorgestern Abend die Auflösung des Vereins und Anschluß an den Konsumverein **Worwärts** in Dresden. Sämtliche Konsumvereine **Dresdens** und seiner näheren Umgebung gehen mit dem **Blauen** um, sich zu vereinigen.

Nachdem Leben herrschte gestern nachmittags in der Nähe von **Cottas Grab** in **Tharandt**. Dasselbst hielten die freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz **Dresdens** I und **Tharandt** unter Leitung ihrer Vorstehenden der Herren **Stabsarzt** d. R. Dr. v. **Einsele**, **Dresden** und **Oberarzt** d. R. Dr. Haupt **Tharandt**, eine gemeinschaftliche Improvisations-Waldübung größeren Umfangs

ab. Es war interessant, zu beobachten, mit welcher Ruhe und Geschicklichkeit die Sanitätsmannschaften die ihnen gestellten, manchmal nicht leichten Aufgaben lösten. Marferte Verwundete, die im Walde verirrt lagen, wurden aufgesucht und nach Anlegung von Notverbanden auf an Ort und Stelle selbstgefertigten Behelfstragen nach dem angenommenen Verbandspfad getragen. Andere Abteilungen waren damit beschäftigt, bespannte Leiter- und Lastwagen unter Verwendung von verschiedenem Behelfsmaterial (Bäume, Striche, Decken, Reisig usw.) in wirklich brauchbare, gut federnde Krankentransportwagen zu verwandeln. Auch eine mit Pferd bespannte sogenannte Schleitentrage wurde improvisiert und vorgeführt. Die anschließende Kritik hatte für die Kolonnen ein günstiges Ergebnis.

## Vermischtes.

**Ein Ehemann für 16 Mark.** Ein großes Kaufhaus von Tokio ist es, das dieser Tage den unheimlichen Einfall gehabt hat, seinen Kunden einen Ehemann als Hauptgewinn anzukündigen. Jeder Käufer, der für wenigstens 16 Mark Waren einkaufte, bekam eine kleine Karte überreicht, auf der man die Photographie eines nach der letzten Mode gekleideten jungen Herrn sah, mit der Aufschrift: „Ein Ehemann für 16 Mark!“ Diese Karte stellte ein Los für eine Lotterie dar, die jenes Geschäft für seine Kunden veranstaltete und deren Hauptgewinn bei der Ziehung der jüngste Direktor des Hauses bildete. Ueberflüssig zu sagen, daß die Lotterie einen Riesenerfolg hatte — abzuwarten ist nur, ob der junge Gatte mit der begünstigten Frau, die ihn erlost hat, glücklich wird.

## Marktbericht.

### Dresdner Produktenbörse am 10. Juli 1911.

Wetter: Schön. Stimmung ruhig. Preise in Mt. um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer —, brauner, alter (74-78 Rilo) —, do. alter (76-78 Rilo) 208-214, do. jenseiter (73-74 Rilo) 202-206, russischer rot 221-226, do. russischer weiß —, Kanjak —, Argentinier 221-224, Australischer —, Manitoba 220-233, Roggen, südsächsischer (70-73 Rilo) —, do. neuer (70 bis 73 Rilo) 174-180, do. jenseiter (68-69 Rilo) 168-171, preussischer —, russischer 177-180. Gerste, südsächsische —, schlesische —, polnische —, böhmische —, Futtergerste 156 bis 160. Hafer, südsächsischer 190-194, do. neuer —, beregneter 174-184, schlesischer 190-194, russischer loco 182-192. Mais, Cinqquantine 166-172, alter —, Rundmais, gelb 156-160, amerl. —, Wilkes-Mais —, Kaplata gelb 184-189, do. neu jenseit —, Erbsen 180-190. Weizen 178-188. Buchweizen, inländischer 185 bis 190, do. fremder 185-190. Cellulose, Blüthenpapier, scharf trocken —, do. trocken —, do. feucht —, Seesaat, seine 390, mittlere 360-370, Kaplata 350-355, Bombay 390. Raffinierter Öl, Rapssamen (Dresdner Marken) lange 11,50, runde —, Leinsamen (Dresdner Marken) I 18,50, II 18,00. Raps 29,00-33,00. Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiseranzug 36,00-36,50, Weizenanzug 36,00-36,50, Semmelmehl 34,00-34,50, Bäckermundmehl 32,50-33,00, Grießermundmehl 25,00-26,00, Postmehl 19,00 bis 20,00. Roggenmehl (Dresdner Marken): Nr. 0 28,50-29,00, Nr. 0/1 27,50-28,00, Nr. 1 26,50-27,00, Nr. 2 24,00-25,00, Nr. 3 19,50 bis 20,50, Futtermehl 14,60-15,00. Weizenkleie (Dresdner Marken) grobe 11,40-11,80, seine 11,40-11,80. Roggenkleie (Dresdner Marken) 12,70-12,80.

Marktpreise am 7. Juli. Kartoffeln, neue Götzer, 50 Kilogramm 6,00 bis 6,00, Neu im Gebund 50 Kilogramm 3,50-3,60, Roggenstroh (Bogelweizen) Scheid 34,00 bis 36,00.

### Dresdner Schlachtviehmarkt am 10. Juli 1911.

Austrieb: 164 Ochsen, 220 Kalben und Kühe, 213 Bullen, 398 Fäbber, 815 Schafe und 1642 Schweine, zusammen 3452 Stück. Die Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht waren in Markt nachstehend verzeichnete: Ochsen: 1. a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 48-50 resp. 88-90, b) Desterreicher besgl. —, resp. — Schlachtgew., 2. junge fleischige, nicht ausgem., ältere ausgemästete 41-45 resp. 79-85, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38-39 resp. 73-77 und 4. gering genährte jeden Alters 31-35 resp. 70-72. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 42-46 resp. 74-78, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 38-41 resp. 70-73, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 34-37 resp. 65-69, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 28-32 resp. 58-63 und 5. gering genährte Kühe und Kalben — Schlachtgewicht. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes 48-50 resp. 79-84, 2. mäßig genährte ältere und gut genährte ältere 42-44 resp. 73-77 und 3. gering genährte 35-40 resp. 66-71. Fäbber: 1. feinste Mast- (Schlammast-) und beste Saugmäher 54-58 resp. 84-88, 2. mittlere Mast- und gute Saugmäher 50-53 resp. 80-83 und 3. geringe Saugmäher 42-49 resp. 72-79. Schafe: 1. Mastlämmer 45-47 resp. 88-90, 2. jüngere Mastlämmer 42-44 resp. 82-88 und 3. ältere Mastlämmer 36-40 resp. 76-80. Schweine: 1. a) vollfleischige der feineren Klassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 45-46 resp. 61-62, b) Fetteschweine 46 bis 47 resp. 62-63, 2. fleischige 42-43 resp. 58-59 und 3. gering entwickelte, sowie Sauen 38-41 resp. 54-57. NB. Rindfleischpreise über Notiz. Unter dem Austrieb beanden sich — Kinder dänischer Herkunft und — Schafe, Geschäftsgang in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen, desgleichen in Rälben Schafen und Schweinen durchgehend langsam. Unverkauft sind geblieben 1 Ochs und Stier, 10 Kalben und Kühe, 23 Bullen, 5 Fäbber, 45 Schafe, sowie 38 Schweine.

**Alkoholfrei** **Wohlschmeckend**  
Das billigste, beste und köstlichste Getränk für die Sommerzeit ist ein Glas Limonade von **Goerne's Limonetta-Extrakt** in Flaschen à 60, 100, 150 Pfg. **Theodor Goerne** vorm. Th. Ritthausen. **Gesund** **Billig**

**Sommer-Pferdedecken** (Fliegenmückendecke) empfiehlt **Emil Glathe, Wilsdruff.**

**Verblüffend** schnell verschwinden alle Hautunreinigkeiten als: Mitesser, Blüthen, Gesichtsröte etc. durch Waschen mit **Stedenpferd-Carbol-Teerchwefel-Seife** à Stück 50 Pfg. bei **Paul Altsch.**



Von Sonnabend, den 15. Juli, ab stelle ich wieder einen großen Transport **vorzüglicher Milchkuhe** beste Qualität, hochtragend und frisch-melkend, zu bekannt soliden Preisen und reeller Bedienung bei mir zum Verkauf.

Hainsberg. **Emil Kästner.** Telephon Amt Deuben-Boischappel Nr. 96.

**Ein Gut** von 90 Scheffel in der Nähe **Wilsdruff** soll krankheitshalber mit sämtlichen Ernteborräten sofort verkauft werden. Gest. Off. unter N. B. 100 an die Exp. d. B. erb. **Kräftig. Mühlenkutscher** sucht zum sofortigen Antritt **Tännichtmühle Herzogswalde.**

**Frisches Schöpfensfleisch** empfiehlt stets **Richard Breitknecht, Fleischermeister.** Wir kaufen die **Nr. 77 und 78** unserer Zeitung zurück. **Expedition dieses Blattes.** Junges stärkeres **Mädchen** als Aufwartung gesucht. Adressen wolle man unter **N. B. 100** im Postamt niederl. **Kräftige Strohseile** aus gesundem Stroh, empfiehlt sehr billig **Bezirksamt Muldenhütten i. Sa.**



# Pa. Portland-Zement

jederzeit frisch, empfiehlt billigst

## Alfred Pietzsch.



Ab Donnerstag, den 13. Juli, stehen wieder mehrere große Transporte bester **Holsteiner, Seeländer u. Schwedischer Wagen-, sowie Ardenner u. Dänischer Arbeitspferde,** worunter sich mehrere egale Paare u. Einspanner befinden, in besonders großer Auswahl zum Verkauf.

Fernspr. 90.

**Otto Merker, Nossen.**



## Ernst Lehmann,

### Chemische Waschanstalt und Färberei

für Damen-, Herren- und Kindergarderobe, Gardinen-Wäscherei (speziell der feineren Qualitäten), Möbelstoff-Färberei, Reinigung von seidenen Stoffen, echten Spitzen, Pelzwerk, Federn u. a. m.

Ich mache auf meine Spezialabteilung für Reinigen von Herren-Garderobe besonders aufmerksam.

Annahmestelle: **Emil Glathe, Wilsdruff, Freiburgerstr.**

Für die uns zu unserer Hochzeit in so reichem Masse freundlichst entgegengebrachten Glückwünsche und Geschenke gestatten wir uns, zugleich im Namen unserer Eltern, Ihnen allen hierdurch **unsern herzlichsten Dank** auszusprechen.

Grumbach, am 10. Juli 1911.

**Richard Bartmuss u. Frau Lydia geb. Göpfert.**

Empfehle mein großes Lager in **Soden- u. Nessel-Toppen** **Lüster- u. Zwirn-Backetts** **Stoff- und Arbeitshosen** (auch extra leichte) für Herren, Darschen und Kinder, **Waschblousen u. -Anzüge.** **Emil Glathe,** **Wilsdruff.**



**Schweizer Sprungbock** zu Verkauf, Wilsdruff, Dresdner Str. 196.

Gut gereifte rote, sowie auch weiße und schwarze **Johannisbeeren** und **Stachelbeeren** kauft jedes Quantum

Obst- und Beerenweinkellerei **H. Heinige** Wilsdruff, Parkstraße.

**Zum Damenfrisieren** u. **Kopfwäsche** (Salon separat) hält sich bestens empfohlen. **Frau Ella Blume,** Dresdner Str. 97 I

Ein wirklicher und idealer Magenlikör ist und bleibt **Drogist B. Knauth's Magen-Inspektor** (gef. gesch. u. prämi. Gold. Med.) von köstlichem Geschmack und untrüglicher Wirkung, als **Appetit kräftig anregend, Verdauung fördernd und den Körper erwärmend;** a. nur edelstem Material u. mit Zusatz v. **40% Pepsinwein** fachmännisch zubereitet. Originalfl. v. ca. 1/8, 1/4, 1/2 u. 1/1 Liter zu M. 0,60, 1,25, 2,- u. 3,75, sowie in Storkflaschen v. 5 u. 10 Liter. Alleinvertrieb auch an Wiederverkäufer für Wilsdruff u. Umg. bei **Herrn Wilhelm, vorm Bruno Gerlach.** Im Ausschank in Gastwirtschaften.

Die Wilsdruffer Ortsgruppe der Gesangvereine Liedertafel, Sängerkreis und Anatron veranstaltet im Verein mit der Stadtkapelle

**Donnerstag, den 13. Juli 1911, von abends 1/8 Uhr ab**

## öffentliches Marktkonzert

wozu alle Bewohner aus Stadt und Land herzlich geladen sind. Junge Damen werden den verehrlichen Besuchern Vortragsordnungen und **Kornblumen** zum Mindestpreise von 10 Pfg. pro Stück, ohne der Willkür Schranken setzen zu wollen, anbieten. Sollte trotz der hohen Kosten ein Reingewinn erzielt werden, so wird dieser dem hier vom 1. Oktober d. J. an zu errichtenden **Kinderheim** überwiesen.

Angefaßt des edlen Zweckes bittet um zahlreichsten Besuch

die Ortsgruppe Wilsdruff.

NB. Sollte ungünstiges Wetter eintreten, so findet das Konzert Freitag, den 14. Juli, auf dem Markte oder im Löwenstalle statt.

## Zum Marktkonzert

empfehle außer allen anderen bestgepflegten Getränken

**echte Döllnitzer Ritterguts-Gole.**

Walter Giechelt.

Telephon 34

## Cafe Beeger

Telephon 34

empfehle täglich

**Eis in drei Sorten**

Portion 30 Pfennig frei ins Haus.

## Inventar-Auktion.

Am **Freitag, den 14. Juli 1911, von nachm. 2 Uhr ab** soll das gesamte zur früher **Ernst Louis Pappertschen** Wirtschaft zu **Grumbach** bei Wilsdruff gehörige lebende und tote Wirtschaftsinventar, als:

1 Pferd, 3 Kühe, 3 Kalben, 2 Mutterschweine mit Ferkeln, 1 tragendes Schwein, 5 Säuselchweine, 2 Wagen, 1 Federwagen, 1 Reinigungsmaschine, 1 Schippelmaschine, 1 Zentrifuge, 1 Butterfaß, 2 Hackelmaschinen, 1 Schleppe, 3 Ackerplüge, Eggen, Pflüge, Rechen, 1 Jauchensaß, 1 Jauchensplumpe, Arbeitsgeschirre, diverse Siebe, Ketten, Leitern, Sensen, Hacken und alle anderen Geräte, sowie die vorhandenen Vorräte an Heu, Stroh und dergl. an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Im Anschluß an die Versteigerung kommen die auf den Pappertschen, circa fünf Scheffel großen Pachtgrundstücken anstehenden Halm- und Futterfrüchte zum Verkauf.

Der Besitzer.

Besichtigung des Inventars 1 Stunde vor Beginn der Auktion gern gestattet.

Großes Lager in **Wanderer, Opel, Känel, Dürrkopp**



Vornehmste Marke  
Hohe technische Vollendung  
Feinliche Präzisionsarbeit  
Unbegrenzte Haltbarkeit  
Spielend leichter Lauf u. elegant  
Spezialprosperkte u. Anerkennungs schreiben gratis u. franko.  
und in dieser Marke vereinigt

Vertreter:  
**Arthur Fuhs**  
Wilsdruff, am Markt  
Telephon Str. 77.

**Vollständiger Ersatz** für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten durch die Methode Rustin verbunden mit **Fernunterricht** in 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Lateinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geographie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte. 10. Handelskorrespondenz. 11. Handelslehre. 12. Bankwesen. 13. Kontorlehre. 14. Buchführung. 15. Kunstgeschichte. 16. Philosophie. 17. Physik. 18. Chemie. 19. Naturgeschichte. 20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Pädagogik. 22. Musiktheorie. 23. Stenographie. 24. Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthropologie. 26. Geologie. 27. Mineralogie. Glanz-Erfolge. Spezialprosperkte u. Anerkennungs schreiben gratis u. franko. **Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam, SO.**

## Bahnhofswirtschaft

### Poischappel.

Anerkannt vorzügl. preiswerten Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen, erstklassige Biere hält bestens empfohlen **Richard Dathe.**

## Tüchtige Zimmerer und Bauarbeiter

sofort gesucht **Baugeschäft Kühne, Grumbach.**

## Gasthof Tanneberg

Sonntag, den 16. Juli **Kirschfuchsfest** mit **Ballmusik** wozu freundlichst einladet **H. Schubert.**

## Makulatur

a Zentner 4 M. hat abzugeben **die Geschäftsstelle dieses Blattes.** Hierzu eine Beilage



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 80

Donnerstag, 13. Juli 1911.

**Deutschprache für Gemüt und Verstand.**  
Prüft das Geschick dich, weiß es wohl warum:  
Es wünschte dich enthaltsam! Folge stumm.

## Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 12. Juli.

Auf dem Friedhof zu Dresden-Gotta findet die erste Beisetzung einer Urne mit den Ascheresten des am 1. dieses Monats in Tolkewitz eingeschickerten Katschollers Leichmann statt. Die Erben desselben haben ein Erbbegräbnis erworben.

Als Lehrer nach Japan geht der aus **Schönan a. d. Elbe** stammende Lehrer **Max Richard Fehler** von der 26. Bezirksschule in Leipzig-Stötteritz. Er ist vom 1. September ab an die japanische Staatshochschule (Dairoku Kotayakko) zu Nagoya berufen worden und muß sich verpflichten, drei Jahre lang bei wöchentlich 24 Unterrichtsstunden den Unterricht in der deutschen Sprache zu erteilen. Das Jahresgehalt beträgt 7000 Mark und eine Reisevergütung von 1500 Mark. Seine Schüler sind junge Japaner im Alter von ungefähr 20 Jahren, welche später deutsche oder englische Universitäten besuchen wollen.

In der Wilsdruffer Holzschleiferei in **Scharfenstein** geriet der aus Chemnitz stammende Werksführer **John** in die Transmission und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Zur Warnung diene ein bedauerlicher Fall in **Lautendorf** bei Sebnitz. Dort erkrankte nach dem Genuß unreifer Stachelbeeren, auf die er Wasser getrunken hatte, der 13jährige Schüler **Max Gaisch** so schwer, daß er gestorben ist.

Im **„Goldiger Wochenblatt“** ist folgendes Inserat zu lesen: „meine Verlobung mit fr. Frida Günter erkläre ich hiermit für aufgehoben. kolditz, 4/7. 1911. gustaf nagel, wanderprediger.“

Ein Brand von gewaltiger Ausdehnung entstand vorgestern vormittag in der verlängerten Alleestraße in **Leipzig Volkmarndorf**. Das Feuer vernichtete Bagerschuppen und Borräte der Produktions-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H., der Zementbauernfirma **Rudolph Wölle** und des Steinmetzgeschäftes **Riedel & Keller**. Die Feuerwehren arbeiteten mit 16 Schlauchleitungen mehrere Stunden. Der Schaden wird auf ca. 150000 Mark geschätzt.

Am letzten Freitag kam in **Hohenstein-Ernstthal** der dreißährige Knabe **Frißche** zu einer von der Hebamme **Neubert** stehen gelassenen Flasche und trank daraus Lyfzol, woran er bald darauf starb. Vorgestern früh kam nun der Ehemann **Neubert** nicht zur Arbeit. Als sein Arbeitgeber in seine Wohnung schickte, fand man auf der Diele der Wohnung leblos hingestreckt **Neubert**, seine Ehefrau und die 20jährige Tochter beider. Aus Gram über den Tod des Knaben **Frißche** hatten sie sich vergiftet. Die Familie **Neubert** galt als wohlhabend und stand in bestem Ruf. Die Ehefrau **Neubert** wollte in nächster Zeit ihr 25jähriges Jubiläum als Hebamme feiern.

## Ehrlich währt am längsten.

Roman von Willibald Hildebrandt.

23 „Können Sie es Euch nicht denken!“  
„Leider nein; bis zum Gedankenleser habe ich es noch nicht gebracht.“  
„Der Alte hat bezahlt. Schwer freilich.“  
„Habt Ihr denn daran gezweifelt?“  
„Hundert andere würden es nicht getan haben, Ihr seid wirklich um einen solchen Goldonkel zu beneiden!“  
„Ihr das dürre Männchen mit schlauem Augenblinzeln vor.“

„Auch diese Lobrede können Sie Euch sparen, Jost.“  
„Schmitz Peirkold dem Besucher das Wort ab.“  
„Doch daß Sie jetzt gerade in diesem Augenblick kommt, wo ich an Sie dachte, ist mir lieb.“

„Seid wohl wieder in Geldnöten?“  
„Erzählen Sie, Jost, aber ich hoffe, es wird diesmal das letzte Mal sein, daß ich Ihre Hilfe in Anspruch nehme.“  
„Und bei mir war es das letzte Mal schon, Euch ausgeholfen zu haben, denn Euer Onkel hat mir ausdrücklich erklärt, keinen roten Heller mehr zu bezahlen.“  
„Vr, Ihr macht mich ordentlich gruselig, für so hartherzig halte ich meinen Onkel nicht.“ entgegnete **Reinhold**.  
„Doch um meinen Onkel handelt es sich dieses Mal nicht. Ich will mein Geschäft verkaufen!“  
„Was soll ich denn dabei tun?“ fragte **Jost** mit lauerndem Blick.

„Das soll Sie gleich erfahren und wenn Sie vernünftig seid, so soll es das schlechteste Geschäft nicht sein, welches Sie jemals gemacht habt.“

„Während sich das kleine dürre Männchen vorsichtig umschauete und dann auf einen Stuhl niederließ, erzählte ihm der junge Mann, welchen Entschluß er gefaßt habe. Er hatte sich auch nicht verrechnet, Jost, ein Mann, der

In dem Steinbruch zu **Demitz-Thumitz** sind am Sonnabend abend die Steinarbeiter **Rittan** und **Ernst Weiskner** beim Ausladen einer mit Steinen beladenen Kippkory berart verunglückt, daß einer sofort tot war und der andere schwerverletzt nach dem **Baugner Städtchen** gebracht wurde, wo er am Montag Morgen seinen Verletzungen erlegen ist. Beide waren verheiratet und stammten aus **Niederneufkirch**.

In der Nacht zum 9. Juli wurde bei **Breitendorf** bei **Abbau** der Bahnwärter **Kalksch** von einem Güterzuge überfahren und sofort getötet.

Ein Massenschlachten fand auf dem städtischen Schlachthofe in **Plauen** statt, weil unter den Schweinen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Bis Dienstag abend wurden über 1000 Tiere geschlachtet. Der Schlachthof ist gesperrt.

Ein Beweis für das wachsende Ansehen des Protestantismus in Oesterreich ist die Tatsache, daß der Gemeinderat in **Wardsdorf**, dem bekannten Industrieorte in Nordböhmen, beschlossen hat, die an der evangelischen Kirche vorübergehende Straße „**Lutherstraße**“ zu nennen.

Das neunjährige Töchterchen **Elisabeth** der Familie **Scheffel** in **Wittendorf** bei Weida hatte beim Verzehren von Kürbissen einige Kerne mit verschluckt und sich dadurch eine Blinddarmentzündung zugezogen. Unter heftigen Schmerzen starb die Kleine.

In **Brunhardsbüsch** wurde ein zu Ostern aus der Schule entlassenes Mädchen von einem Kinde entführt. Als Vater kommt der 13 1/2 jährige (!) Sohn eines achtbaren Ortseinwohners in Frage.

## Evangelische Liebestätigkeit im Rahmen der Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

(Schluß.)

In hygienischer Hinsicht wirkt die Arbeit dieser Vereine nicht nur vorbeugend und bewahrend gegenüber den mancherlei Gefahren der Jugend, sondern es wird auch die Ausbildung des Körpers durch Turnen, Wandern, Schwimmen und sonstigen Sport gefördert. Die Ausdehnung dieser Arbeit in Deutschland ist zunächst auf einer geographischen Wandkarte sehr geschmackvoll gekennzeichnet. Zehn Bändnisse mit zusammen 2290 Vereinen haben ganz Deutschland zum Teil dicht besetzt. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 128400, die der Berufsarbeiter auf 166. Vereinsgebäude sind 142 vorhanden, mit einem Werte von zwölf Millionen Mark. Der Weltbund umfaßt 8348 Vereine mit 896747 Mitgliedern und 3552 Sekretären. 1293 Vereinsgebäude repräsentieren einen Wert von 385 Millionen Mark. Interessant sind die graphisch dargestellten Wachstums-tabelle, die in der Gesamtheit in den letzten zehn Jahren eine kolossale Hochkurve anweisen. In demselben Raume ist eine Wandkarte vom Königreich Bayern mit dichten Markierungen. Sie stellt die Uebersicht dar über die in Bayern in 540 Orten abgehaltenen Wanderlochkurse. Diese Wanderlochkurse fallen in das Gebiet der hygienisch-sozialen Fürsorge für die schulentlassene weibliche Jugend

und bezwecken die hauswirtschaftliche Unterweisung im Kochen für Fabrikarbeiterinnen und ländliche Arbeiterinnen durch Wanderlochkocherinnen. Im Königreich Sachsen werden die Wanderlochkocherinnen in dem vom Landesverein für Innere Mission errichteten Seminar für Haushaltungskocherinnen in Dresden-Gruna ausgebildet. Die Einrichtung einer solchen Wanderlochküche ist sehr instruktiv in der Abzweigung der Jugendfürsorge (Halle 56) ausgestellt. Insgesamt haben im Königreich Sachsen seit Einführung der Kurse, 1901 bis Ende 1910, 333 Kurse an 195 Orten stattgefunden, in welchem 8565 Schülerinnen hauswirtschaftlich unterrichtet worden sind.

Die elf verbündeten evangelisch-lutherischen Landesvereine für Innere Mission in Deutschland betreiben neben anderen evangelischen Vereinigungen gemeinsam die deutsch-lutherische Seemannsfürsorge. In Halle 35 befindet sich unter Schiffsverkehr, Unterabteilung Hafenhygiene, eine Ausstellung von Literatur und Wandbildern von Seemannsheimen. Ein schönes Gebäude ist das des Seemannsheimes in Bremerhaven-Seeferndamm mit seinen zweckmäßigen Innenräumen; es ist Eigentum des obigen Verbandes. Dem Verbande wurden im Jahre 1910 insgesamt 395886 Mark Seemannsgelder anvertraut, wovon 175499 Mark in die Heimat gesandt wurden. Ein Block Anweisungsbücher für Einzahlungen dieser Gelder liegt mit aus. Einige Literatur gibt hier auch Aufschluß über die Auswanderermission.

Ein dreierter Raum ist der Hauptarbeit evangelischer Liebestätigkeit, der Krankenfürsorge, gewidmet. In Halle 37 geben ein schönes Bild die beiden wissenschaftlichen Sonderausstellungen des Kaiserwerther Verbandes der Diakonissenhäuser und des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins Frauenhilfe, die Tätigkeit der beruflichen Diakonissen und die der freiwilligen Helferinnen, die sich zu Frauenvereinen organisiert haben, darstellend. Die weitverzweigte Arbeit der weiblichen Diakonie in der Krankenpflege, Erziehungs-, sozialen und kirchlichen Arbeit ist ja hinreichend bekannt. Es arbeiten insgesamt rund 20000 Diakonissen im In- und Auslande auf 7216 Arbeitsfeldern. Der Aufwand des Verbandes mit seinen 84 Mutterhäusern erreichte im Jahre 1909 eine Höhe von rund 21 Millionen Mark.

Auf diese, sowie auf die Sonderausstellung des Evangelischen kirchlichen Hilfsvereins „Frauenhilfe“, die der Kürze des Raumes wegen in ihrer Reichhaltigkeit nicht speziell behandelt werden können, sei besonders aufmerksam gemacht. Persönliche Führung ist jederzeit am Orte. Unter den Ausstellungsgegenständen der Frauenhilfe ist das Modell einer Dorfpflegereinschule, das **Augusta Victoria-Heim** zu Barmen, vorhanden, in der Helferinnen für die Krankenpflege auf dem Lande in vierteljährlichen Kursen ausgebildet werden. Diese Landpflegerinnen werden im Königreich Sachsen durch den Landesverband für christlichen Frauendienst in den Diakonissenhäusern Leipzig und Dresden ausgebildet. Die Orte, in denen diese Landpflegerinnen eingeführt sind, sind auf einer Wandkarte vom Königreich Sachsen markiert. Hier selbst (unter „Offene Krankenpflege“) befindet sich auch ein Schrank mit allen Krankenpflegeartikeln, wie er von diesen Pflegestellen benutzt wird. Daneben ist eine

Komptoir, wie einer, der das beste Gewissen von der Welt hat.

Dem Kommiss gab er noch eine Anweisung, als habe er nur eine kurze Reise vor, dann war er verschwunden.

## 16. Kapitel.

Wir haben **Georg Heine** verlassen, als er kurz nach Verlassen des Djeandampfers so schmählich seiner wenigen Fähigkeiten beraubt worden war und wie er das Anerbieten seines Reisegefährten gerne angenommen hatte. Er hatte diesen Entschluß auch nicht zu bereuen, denn **Dr. Rüdiger**, sein Begleiter, war ein reicher Minenbesitzer aus dem Westen Amerikas, der sich des unerfahrenen jungen Mannes in wirklich uneigennützig Weise annahm und ihm auf seinen Werken, wenn auch anfangs eine sehr untergeordnete Stelle übertrug. Da er aber bald dessen kaufmännische Fähigkeiten erkannte, so konnte er sehr bald Hacke und Schaufel mit der Feder vertauschen und rückte auf einen Posten im Komptoir auf. „Somit hatte er also doch sein Glück in Amerika gemacht, in einer Weise, wie es unter Hunderten doch immer erst einem gelingt. Er konnte mit seiner Lage auch vollkommen zufrieden sein und bei dem Wohlwollen, welches **Dr. Rüdiger** ihm gegenüber an den Tag legte, war voraus zu sehen, daß **Georg Heine** die Glückseligkeit noch weiter erklimmen würde, denn Amerika ist nun einmal das Land der Gegensätze, einer jezt Stiefelpuher oder Lastträger und nach Jahren schon ein reicher Mann sein kann, das Schicksal des einzelnen Menschen also viel mehr Zufälligkeiten ausgesetzt ist. Warum sollte **Georg Heine** nicht ebenso das Glück hold sein bei seinen Fähigkeiten, redlichem Streben und rechtlicher Gesinnung. Aber er selbst strebte nicht danach; schon nach den ersten Monaten seines amerikanischen Aufenthalts beschlich ihn ein seltsames Gefühl — das Heimweh.“



kleinere Wandfläche vom Verband der Deutschen Diakonissenanstalten (Brüderhäuser) zu einigen graphischen Darstellungen benutzt. Die Tätigkeit derselben geschieht an erster Stelle in Rettungshäusern, dann in Herbergen, in Krankenpflegen, Epileptischen- und Irrenpflegen. In unmittelbarer Nähe erblickt man in großen, prächtigen Schaubildern die umfangreichen Anstaltswerke Vodelschwingsh. Die Anstalten Bethel bei Bielefeld und die Kolonien Wietingsmoor und Wilhelmsdorf sind Kulturbilder ersten Ranges. Interessant ist daraus zu ersehen, wie christliche Liebe aus dem Brachlande eine blühende Kultursätte geschaffen hat (Wietingsmoor). Zuletzt sei noch auf den Sächsischen Landesverband vom Blauen Kreuz hingewiesen. Dieser findet sich in Halle 55 unter den Abstinenzvereinen und Vereinen für Trinkerheilstätten. Aus den graphischen Aufzeichnungen ist zu entnehmen, daß an 250 Orten 75 Vereine Trinkerrettung durch religiöse Beeinflussung treiben. Die Mitgliederzahl des Bundes ist 3234. Von den aufgenommenen Trinkern sind seit wenigstens einem halben Jahre 426 gänzlich enthaltlos.

Wer einen wissenschaftlichen Einblick in die Einzelheiten der ganzen Ausstellung tun will, findet oft gerade in sehr unscheinbaren Auslagen und in bescheiden auftretenden Gruppen eine reiche Ausbeute, so auch in den erwähnten Darbietungen der christlichen Liebesarbeit. Möge dieser Hinweis das Interesse auch für diese der Bewahrung und Hebung der Volksgesundheit dienenden Bestrebungen fördern.

### Kurze Chronik.

**Auf den Spuren des entführten Ingenieurs Richter.** Die erste unter dem Befehl von Hamid bei zur Verfolgung der Entführer des Ingenieurs Richter von Konstantinopel aufgedrohtene Abteilung ist nach mehrwöchiger anstrengender Suche auf sichere Spuren Richters gestoßen. Hamid bei berichtet, daß er in einigen Tagen Richter befreien zu können hoffe, falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten. — Dem deutschen Konsulate in Saloniki gingen aus Tirnavos zwei griechisch geschriebene Briefe zu. In dem einen Briefe fordern die Räuber, welche den Ingenieur Richter entführt haben, für die Freilassung ihres Gefangenen ein Lösegeld von 15000 Pfund. Der zweite Brief, der als Unterschrift den Namen Edward Richter trägt, enthält die Bitte, der Forderung der Räuber so schnell als möglich zu willfahren, da Schreiber des Briefes sonst umgebracht werden würde. Das Schreiben enthält ferner die Mitteilung, daß Richter etwas leidend sei. Es ist noch sehr zweifelhaft, ob die Briefe wirklich echt sind.

**Zu Tode mißhandelt.** In Waldkirch (Bayr. Schwaben) hat ein Bauer unter Beihilfe seines 16jährigen Sohnes seine 26jährige Stieftochter wenige Tage vor ihrer Niederkunft in einer grausamen Weise mißhandelt. Die Kermise wurde an den Gartenzaun gebunden und solange mit den Füßen auf den Leib getreten, bis sie bewußtlos war. Junge Burschen des Dorfes besetzten sie. Das mit blauen Flecken bedeckte neugeborene Kind starb sofort nach der Geburt. Die Sektion ergab, daß die Mißhandlungen, die das Kind erlitt, die Todesursachen gewesen sind. Die Mutter starb bald darauf unter fürchterlichen Schmerzen. Eine gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet. Sie hat ergeben, daß der 16jährige Sohn an der Vernichtung zweier Menschenleben mehr Schuld trägt als der Vater.

**Schadensfeuer in Tirol.** In der bekannten Sommerfrische Rams bei Innsbruck brach Montag nachmittags wahrscheinlich durch spielende Kinder ein Großfeuer aus, das bis in die Abendstunden anhielt und neun Bauerngehöfte samt allen Scheunen und Nebengebäuden, zusammen zwanzig Objekte, einäscherte. Der Schaden ist sehr bedeutend. Alle Futtervorräte, die Ernte sowie mehrere Stück Vieh sind mitverbrannt.

**Drei Touristen abgestürzt.** Im Ruffeiner Kaisergebirge ereignete sich ein schweres Touristenunglück.

Beim Aufstieg auf die Gilmauerhallspitze stürzten in der roten Minnenscharte Fräulein Margot Kröbe aus Rosen, die Lehrerin Else Zimmermann aus München und der Einjährig-Freiwillige des Bayerischen Infanterie-Regiments Reinhold Lindemann aus München ab. Alle drei Personen waren sofort tot. Die Leichen wurden vorgestern abend geborgen und nach Ruffein transportiert.

**Ein schweres Automobilunglück.** Vorgestern morgen fuhr das Auto einer Firma aus Belbert in der Ortschaft Hesel bei einer scharfen Kurve an einen Baum. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert. Von den fünf Insassen wurden zwei auf der Stelle getötet, zwei schwer verletzt, wogegen der Chauffeur mit leichteren Verletzungen davonkam.

**Bei einem Hauseinsturz drei Personen getötet und vier verwundet.** In Neapel holte die Feuerwehr aus einem plötzlich eingestürzten fünfstöckigen Haus, das im Umbau begriffen war, drei Tote und vier Verwundete hervor.

**Erdbebenkatastrophe in Ungarn.** Wie aus Kecskemet gemeldet wird, richtete das Erdbeben große Verheerung an. Die Infanteriekaserne wurde derart beschädigt, daß die Soldaten umquartiert werden mußten. Die Wände des Rathauses waren dem Einsturz nahe. Die Fresken sind ganz zerstört. Der Turm der Marienkirche und die Synagoge mußten geräumt werden. Die Gendarmekaserne und ein Teil des Bahnhofgebäudes sind eingestürzt, ebenso die Gebäude des Gerichtshofes. Die Eskomptebank und das Theater haben stark gelitten. Das Dach des letzteren ist teilweise eingestürzt. Aus allen Teilen des Landes treffen Nachrichten über das Erdbeben ein. In Nagy-Sörös sollen durch den Einsturz einer Mauer zwei Personen getötet worden sein.

**Straseneinsturz in Budapest.** In der Spondygasse, in der ein starker Verkehr von Lastwagen stattfindet, stürzte vorgestern nachmittags der Straßkörper in einer Länge von 20 Metern ein, wodurch eine 25 Meter tiefe Klüft gebildet wurde. Die Rohre der Wasserleitung plagten. Die Elektrizitäts- und Gasleitungen wurden zerstört. Mehrere zur Zeit des Einsturzes über die Stelle fahrende Lastwagen stürzten mit den Fühlern und Pferden in die Tiefe. Die Leute wurden von der Feuerwehr herausgeholt. Mehrere von ihnen sind schwer verletzt. Die Pferde ertranken. Der Einsturz wird auf das Erdbeben vom 8. dieses Monats zurückgeführt.

**13 Personen auf der Kirchfahrt ertrunken.** Als sich 18 Personen in Bodö (Norwegen) mit Kindern, die konfirmiert werden sollten, auf einem Boot zur Kirche begeben wollten, warf der reißende Saldalelv das Boot gegen einen Felsen, so daß dieses zerbrach. 13 Personen, meist Frauen und Kinder sind ertrunken, nur fünf konnten gerettet werden.

**Eisenbahnkatastrophe in Nordamerika.** Der Expresszug von Washington nach Boston ist unterwegs von einem Viadukt abgestürzt. Circa 30 Personen wurden getötet und viele verletzt. Die Lokomotive und fünf Wagen fielen 30 Fuß tief auf das Straßenpflaster und wurden zertrümmert.

**Die Hitze in Nordamerika.** Die Hitze ist zurückgekehrt. Neunzehn Todesfälle und ungefähr hundert Ohnmachtsfälle sind in der Stadt New-York selbst, 11 hochen Todesfälle in Philadelphia und zahlreiche Unglücksfälle in anderen großen Städten zu verzeichnen.

### Rätsel-Gate.

#### Charade.

1 noch abends in der Werkstatt sitzt  
Der Gesell, denn 2 will 1-2 werden.  
Nad das 3, an dem sich fener abmüßt,  
Wiß er als sein 1-2-3 ja machen.  
Wird dies dann auch anerkannt als solches,  
Nacht dies 1-2-3 ihn gleich zum 1-2.

### Bilderrätsel.



Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Bezierbild: Man betrachte das Bild von oben, dann steht man die Frau zwischen den beiden Jungen.

Magisches Dreieck:

```

B
A I
S E E
E D E N
L I E B E

```

### Wissen Sie schon?

Das kleinste Heer im Verhältnis zur Größe des Landes haben die Vereinigten Staaten von Amerika. Hier kommt nur ein Soldat auf eine Bodenfläche von 50 Quadratkilometern.

Die Haselnußbäume der Welt sollen, einer Berechnung nach, das ganze Jahr über die erforderliche Nahrungsmenge für alle Gebirgsbewohner liefern können. Praktische Rasse gibt es in solchem Ueberflusse, daß davon jährlich Tausende von Tonnen nutzlos verloren gehen.

### Kopfschmerzen

kommen häufig durch Blutarmut, Bleichsucht sowie Nervenreiz. Wenn das Blut nicht die richtigen Bestandteile besitzt, werden die Nerven nicht genügend gespeist und durch den mangelhaften Blutzustand wird immer die Verdauung und Assimilation zerstört werden; es muß die Grundursache beseitigt werden, es muß auf das Blut und die Nerven eingewirkt werden und wird hierfür von bedeutenden Herzen mit hervorragendem Erfolge Seciferin verordnet, das sehr angenehm zu nehmen ist, den Körper kräftigt und frisches, gesundes Blut schafft.

(Reicherrin enthält Duo-Reschin 0,5, Eisen als Eisenoxydhydrat an Jucker gebunden 0,75, aromatische Bestandteile in Cognac und Alkohol 40,0. Reist destilliertes Wasser).

Preis Mk. 3 die Flasche. In Apotheken zu haben, ganz sicher von: Mohren-Apotheke, Dresden.

### Chelid wähet am längsten.

Roman von Willibald Hildebrandt.

24 Georg Heine vermochte sich nur schwer an die veränderten Verhältnisse zu gewöhnen, alles war so ganz anders wie daheim.

Vor allem drückte ihn aber die Ueberzeugung nieder, daß er Mr. Castrea wohl nie und nimmer finden konnte, wenn er hier in diesem weltabgeschiedenen Goldgräberdistrikt zeitweilig bleiben wollte, es war denn, daß ihm der Zufall in einer Weise günstig war, wie er aber kaum in der Möglichkeit lag. Er galt aber, wenn er den Beweis seiner Unschuld nicht erbringen konnte, bei seinem einjährigen Prinzipal als der Dieb des Geldes und mit diesem Makel behaftet, konnte er nicht wieder froh und heiter werden.

Wie alle Arbeiter und die Angestellten des Mr. Rüdiger bezog auch Georg Heine nach kurzer Zeit schon einen sehr schönen Gehalt. Während aber die Meisten einfach von der Hand in den Mund lebten, wenn sie also viel verdienten, auch viel Geld wieder verausgabten, lebte er sehr zurückgezogen und so mehrten sich seine Ersparnisse, so daß er sich schon mit dem Gedanken befaßte, dieselben zu seiner Rückkehr in die Heimat zu benutzen.

Zu seinen Obliegenheiten gehörte es, die täglichen Lohnlisten zu führen, wozu er sich jeden Tag vor Beginn der Arbeitszeit auf dem Bestimmungsort einfind, wofür einer nach dem anderen von ihm mit Namen aufgerufen wurde. Wie es in einem solchen großen Betrieb natürlich nicht ausblieb, fanden sehr häufig Veränderungen unter den Arbeitern statt. Es kamen welche und gingen auch wieder welche, niemand fragte danach, ein einfacher Vermerk in der Liste und bei Ankommen die Eintragung des Namens, ob es der Richtige, das war auch Nebenache, das war alles. So war auch heute wieder ein Trupp neuer Arbeiter von dem Betriebsleiter ange-

nommen worden. Sie standen unter Aufsicht eines Aufsehers noch abseits, um dann nach der Eintragung ihrer Namen zur Arbeitsstätte geführt zu werden. Jedem Europäer würde beim Anblick dieser teils zerlumpte, heruntergekommen aussehenden Menschen, darunter welche mit wahren Galgenesichtern, ein leichtes Gruseln überkommen sein und kein Arbeitgeber sich getrauen, diese Männer, die alles eher als den Eindruck von Arbeitern machten, in seinen Betrieb aufzunehmen. Aber wer fragt hier in Amerika nach dem Aussehen, das ist ein überwindener Standpunkt. Man bezahlt den Mann nach seinen Leistungen und damit punktuell, ist er nicht zu gebrauchen, so fliegt er einfach an die Luft. Weiß man doch auch, daß viele heruntergekommene Existenzen sich eben unter den sich um Arbeit Bewerbenden einfanden. Das mancher von den zerlumpte Männern einst auch bessere Tage gesehen haben und sie nur in ihrer höchsten Not und von Hunger getrieben sich entschließen, durch ihrer Hände Arbeit ihr Brot zu verdienen.

In der ersten Zeit hatte Georg Heine immer gewisses Mitleid mit solchen Leuten gehabt und sich in teilnehmender Weise nach ihren Verhältnissen erkundigt, bis ihm eines Tages der Betriebsleiter in unzweideutiger Weise erklärte, daß die Zeit nicht da sei, um verplaudert zu werden. Seitdem unterließ er es auch, sich mit solchen neuen Leuten zu unterhalten. So trug er auch jetzt die Namen mechanisch der Reihe nach ein, kaum daß er aufblinnte, bis er mit einem Male beim Klang einer Stimme wie von einer Tarantel gestochen aufsprang und mit erstaunten Blicken den Mann musterte, der ihm soeben einen Namen zugerufen hatte, den er schon gehört zu haben er sich zwar nicht erinnern konnte, dessen Stimme ihm aber so bekannt vorkam. Er überflog den Trupp Männer, die dort standen, bis sein Blick auf einem zerlumpte Menschen haften blieb, der sich vergeblich bemühte, demselben auszuweichen. War es denn möglich,

daß dieser Mensch mit dem ungepflegten Haar, dem unraffierten, abgemagerten Gesicht, der verschliffenen Kleidung der Nasse seines ehemaligen Prinzipals sein konnte? Unmöglich? Wie kam denn derselbe hierher unter diese Gesellschaft? Und doch war eine Täuschung ausgeschlossen; ein Gesicht, welches man Jahre lang fast Tag für Tag gesehen hat, prägt sich doch so ein, daß man es unter Tausenden sofort wieder herauskennt, wenn auch die Zeit und veränderte Verhältnisse einige Veränderungen bewirkt haben. Und wenn er anfangs wirklich noch etwas im Zweifel war, ob er wirklich den Nassen des Baumeisters vor sich hatte, so gab ihm dessen Benehmen vollends die Gewißheit. Auch dieser mochte ihn erkannt haben und wollte sich daher wahrscheinlich aus Scham hinter den Rücken eines anderen Arbeiters verbergen, wodurch er sich vollends verriet. Es bedurfte einiger Minuten, ehe sich Georg Heine von seinem grenzenlosen Erstaunen soweit erholt hatte, daß er sein Werk vollends verrichten konnte. Dann aber hielt es ihn nicht länger zurück; er ging auf den neuen Arbeiter zu, für den es nun kein Ausweichen mehr gab.

Es bedurfte für den Nassen des Baumeisters keiner großen Ueberwindung, sich in die Situation zu finden. Charakterstärke und Schamgefühl war bei ihm nie besonders entwickelt gewesen. Dagegen sagte er sich sofort, daß ihm aus dieser Bekanntschaft eher Vorteil erwachsen könnte, wenn er sich duckte und einen plausible Grund für sein Hiersein angab. Welchen Schurkenstreich er seinem einstigen Lehrkollegen gespielt, davon hatte derselbe sicher keine Ahnung, die Wahrheit kam überhaupt nicht an den Tag. Er erzählte nun dem gespannt aufhorchenden jungen Manne, daß er sich über eine Kleinigkeit mit seinem Onkel entweit und sich darauf kurzerhand entschlossen habe, einfach aus Hamburg auszuwandern.